

Wind und Wetter sorgen fürs Ende

RUDERN Die nationale Regatta in Cham wurde am Sonntag vorzeitig abgebrochen – schuld war ein Sturm.

Früher stand in Cham bei der Juniorenregatta jeweils der Nachwuchs im Einsatz. Doch in den Jahren 2009 und 2010 konnte der Wettkampf mangels eines OK-Teams und eines Präsidenten nicht mehr durchgeführt werden. 2011 wurde ein Helferteam zusammengestellt und ein neuer Präsident gefunden. Das Turnier der Junioren wurde in eine nationale Ruderregatta für alle Altersklassen umgewandelt. Jetzt ist Cham stolzer Austragungsort der landesweit zweitgrössten Regatta. Mit 1019 angemeldeten Booten konnten in diesem Jahr Rekordzahlen geschrieben werden. «An einer Regatta kommt jeweils die ganze Schweiz zusammen», klärt OK-Präsident Peter Bisang auf. In diesem Jahr seien sogar noch sechs deutsche und ein französisches Team am Start. Pro Tag finden mehr als 50 Rennen statt, und die Teilnehmer freuen sich jeweils gemeinsam auf den Anlass. «Es nehmen immer etwa die gleichen Clubs teil, die Ruderer kennen sich», so Bisang. Während auf dem Wasser ein 100-prozentiger Konkurrenzkampf herrsche, könne man sich an Land auch mal gegenseitig unterstützen.

Aus Liebe zum Sport

Das Engagement für diesen Sport kommt bei Peter Bisang, wie auch bei Debora Baumgartner nicht von ungefähr – sie beide haben früher in Booten sitzend versucht, die jeweiligen Strecken im Wasser möglichst schnell zurückzulegen. Heute helfen sie mit, dass diese Freude anderen zu Teil werden kann. «Es ist eine Art, um dabei zu sein. Wir machen das aus Liebe zum Sport», so Debora Baumgartner. Mit dem Austragungsort Cham verbindet sie viele Emotionen: «Hier habe ich meine erste Medaille gewonnen.» Irgendwann sei der Aufwand aber zu gross geworden, sagt Baumgartner, und sie habe mit Rudern aufgehört. Hauptgrund: «Während eines Studiums passen neun Trainings pro Woche nun mal nicht in den Zeitplan.»

Auch Regierungsrat Peter Hegglin scheint ein Flair für den Rudersport zu haben: «Ich bin stolz, dass die nationale Ruderregatta im Kanton Zug durchgeführt wird», rühmte er während einer Ansprache beim Apéro. Rudern sei nicht nur ein eleganter Sport, sondern auch gerade für Junge eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Das schlechte Wetter

Alles und jedermann wäre also glücklich und zufrieden gewesen, hätte nicht das Wetter der Veranstaltung noch einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. «Am Samstag gab es einen Unterbruch wegen des Gewitters», erzählt Peter Bisang nichts ahnend, dass es

gestern im Verlauf des Vormittags noch schlimmer werden sollte. Bei Gewittern, Wind und Wellen sei es zu riskant, die Regatta durchzuführen. Man hatte die Strecke wegen der Witterung schon früh gekürzt, dennoch wurde es am Sonntag um Punkt elf Uhr zu stürmisch – sämtliche Wettkämpfe wurden abgesagt. Vor zwei Jahren wurde der Wettkampf auch abgebrochen.

Enttäuscht sind auch Ladina Meier und Erika Bütler vom Ruderclub Cham – und das, obwohl sie sich mit einer Goldmedaille schmücken können. Sie hätten aber am Nachmittag noch mehr Rennen gehabt. Und diese vermutlich auch gewonnen – immerhin haben sie in diesem Jahr national fast alles gewinnen können. Zweimal wurde es «nur» Silber.

Jetzt blicken die beiden der Schweizer Meisterschaft entgegen, die im Juli stattfindet. Dort will das Duo seinen Titel verteidigen – dann hoffentlich bei schönem Ruderwetter.

JULIAN FELDMANN
sport@zugerzeitung.ch



Am Sonntag wurden die Ruderstege frühzeitig abgebaut.

Bild Werner Schelbert